

Leseprobe aus:

Horst Evers

Wäre ich du, würde ich mich lieben



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf rowohlt.de.

Horst Evers

**WÄRE ICH DU,
WÜRD E ICH MICH LIEBEN**

Rowohlt Taschenbuch Verlag

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag,
Reinbek bei Hamburg, Mai 2015
Copyright © 2013 by Rowohlt-Berlin Verlag GmbH, Berlin
Umschlaggestaltung any.way, Hamburg,
nach einem Entwurf von Frank Ortmann
Umschlagabbildung Bernd Pfarr, Illustration aus «Die Herren
der Schöpfung», © VG Bild-Kunst, Bonn 2014
Satz aus der Minion PostScript, InDesign,
bei Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin
Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany
ISBN 978 3 499 26726 0



Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Lux Cream liefert Stora Enso, Finnland.

«Es ist sehr schwer, eine schwarze Katze in einem dunklen Zimmer zu finden. Besonders, wenn sie gar nicht da ist.»

Konfuzius

«Ich weiß, dass ich mal Dinge gewusst habe, die mir, bevor ich sie vergessen habe, überhaupt nichts genützt haben. Und doch vermisste ich sie.»

Jemand in einem grünen Hemd in irgendeiner Kneipe, dessen Namen ich leider mittlerweile vergessen habe. Genauso wie den der Kneipe. Nur an das grüne Hemd erinnere ich mich noch, wobei ich mir da bei der Farbe auch nicht ganz sicher bin.

«Ich glaube, die meisten Dinge habe ich nur gelernt, um besorgt verfolgen zu können, wie ich sie nach und nach wieder vergesse.»

Irgendein anderer, quasi als Antwort, einige Stunden später im selben Lokal. Möglicherweise auch ich selbst.

«You will still be here tomorrow, but your dreams may not.»

Cat Stevens, noch mal deutlich später am gleichen Abend, als sonst keiner mehr was gesagt hat, aus der Musikanlage.

INHALT

Jedem Anfang wohnt ein Ende inne

- Wäre ich du, würde ich mich lieben 11
- Grippe ist noch viel schlimmer 14
- Die Chicorée-Salami 22
- Die Drohung 29
- So gut möchte man es auch mal haben 34
- Original Berliner Bubble Tea 41
- Was nützt dem Wolf die Freiheit, wenn er das Schaf nicht fressen darf? 44
- Die Tafel 47

Die Blüte des Verfalls

- Der werfe die erste Rolltreppe 51
- Die Nazimeerschweinchen 55
- Wohlfühlshopping 57
- Flohmarktpädagogik 59
- Die schönsten Weihnachtsmärkte der Welt (Folge 26):
Der Christkindlesmarkt in Nürnberg 64

Frischer Fisch 67
Leben und Sterben auf der Berlinale 70
Letzte Sätze 74
Aschenputtel de luxe 77
Dicke Füße 80

Große Erwartungen

Der Unterschied zwischen Madrid und Berlin 83
Der Supermarkt der Zukunft 88
Wurstbrote per Mail 93
Ehua-Routine 96
Zukunftssplitter 99
Das unterforderte Ferienhaus 106
Das Tuten 112
Pizza Deutschland 116
Tauben auf dem Dach 121
Das Konzept Berge 125
Modernes Theater 128

Talent und Wirklichkeit

Die schönsten Weihnachtsmärkte der Welt (Folge 27):
Der Wikinger-Weihnachtsmarkt von Rostock 131
Die Glückstrinker vom Marheinekeplatz 135
Das Hobby zum Beruf gemacht 137
Pädagogische Freiheiten 140
Was würde Dschingis Khan tun? 142

Der Beistellsalat	147
Ein besonderes Talent	151
Was YouTube von mir denkt	158
Zelten – ein Abenteuer in drei Triumphen	161
Die Geschichte der Räuberei (Folge 263):	
Die Rhönräuber	169
Der flinke Kalle	173
Sitzgeschwindigkeit	175
Haare auf Weltniveau	178
Der Held des Umzugs	181
Mein Taxifahrer erklärt	184
Tür auf	186
Ich war der Kürbis	189
Der gütige Siegfried	192

Grandezza

Vorsicht ist besser als Komfort	197
Sortimentsmarmeladengläser	199
Alltägliche Verantwortung	202
Der «Ich-hör-gar-nicht-mehr-zu-Sack»	207
Getauschte Tage	210
Das Wittener Raum-Zeit-Phänomen	213
Man weiß ja, wie die Leute sind	215
Altersvorsorge in Gütersloh	218
Das Etablissement im Zug	221

Wäre ich du, würde ich mich lieben

«Kennen Sie dieses Gefühl, wenn Sie die ganze Zeit total müde sind und trotzdem einfach nicht einschlafen können? So erging es mir im Prinzip während der Pubertät mit meiner Sexualität.»

Die Ärztin schaut mich lange und fragend an.

«Warum genau haben Sie mir das jetzt erzählt?»

«Na ja, ich bin nun Mitte vierzig. Die zweite Lebenshälfte beginnt. Es spricht einiges dafür, dass wir in den nächsten Jahren viel Zeit miteinander verbringen werden. Wohl auch manche Gespräche führen. Zudem sind Sie die erste Ärztin, die deutlich jünger ist als ich. Daher wahrscheinlich die letzte Ärztin meines Lebens. Sie werden mich begleiten, wenn das Alter Besitz von mir ergreift. Mich durch lustige Krankheiten und entwürdigende Metamorphosen schiebt. Wenn ich mich an sämtliche Bremer Torschützen des Meisterjahres 1988 erinnere, aber nicht mehr an den Beginn des Satzes, den ich gerade spreche. Wenn die Kraft nachlässt und das Gewebe erschlafft, Schließmuskeln schlampig zu arbeiten beginnen und für große persönliche Enttäuschungen sorgen ...»

«Halt! Halt!», unterbricht sie mich. «Wenn Sie jetzt schon